

# BEDROTTET



**Gänsehaut pur** Presidente  
Filippo Lombardi in der  
legendären Pista la Valascia.



# R Traditionsverein

Eine mehrjährige Schliessung des Gotthard-Strassentunnels hätte nicht nur für die Schweizer Wirtschaft fatale Folgen. Mit dem HC Ambri-Piotta stünde der älteste Tessiner Eishockey-Verein vor dem Aus.

TEXT DINO NODARI | FOTOS EMANUEL FREUDIGER

**D**ie Pista la Valascia ist so etwas wie die Anfield Road des Schweizer Eishockeys. Wenn die Fans der Biancoblu in der legendären Curva sud nach einem Sieg «La Montanara» anstimmen, ist Gänsehaut garantiert. Der sympathische ewige Underdog des Schweizer Eishockeys, der HC Ambri-Piotta, verfügt über eine Ausstrahlungskraft, die weit über das Gotthardmassiv hinweg geht. Mehr als 20 Fanclubs sind ein eindrücklicher Beweis dafür.

Hier in der Leventina, in Quinto, nur wenige Kilometer südlich des Gotthardtunnels, wird deutsch gesprochen – zumindest wenn der HC Ambri-Piotta seine Heimspiele austrägt. Immer mehr Autos fahren an diesem Samstag, Anfang November, auf die Landebahn des ehemaligen Flugplatzes der Schweizer Luftwaffe in Quinto. Autos mit Nummernschildern aus Uri, Obwalden oder Luzern reihen sich ein. «Mehr als ein Drittel unserer Fans kommen aus der Deutschschweiz», erklärt Filippo Lombardi. Der Verein sei auf seine Fans angewiesen, sagt der Ständerat und Präsident des Clubs. Denn ein Grossteil seiner Einnahmen macht der älteste Tessiner Eishockeyclub mit den Stadion eintritt. «Eine Schliessung des Gotthard-Strassentunnels wäre für uns fatal und würde das Aus des Clubs bedeuten», ist er überzeugt.

## Vier Mal durch den Tunnel

Am Vortag trainierte die Mannschaft in La Chaux-de-Fonds. Tags zuvor war sie für eine Cup-Partie mit dem Mannschaftsbus angereist, am Abend sollte es nach Freiburg weitergehen, wo das nächste Meisterschaftsspiel anstand. Während sich die Spieler aufwärmten, trank Roberto Zilio einen Kaffee. Der Teamchauffeur fährt pro Auswärtsspiel

vier Mal durch den Gotthardtunnel, da der Car in Horw (LU) beim Carunternehmen Gössi stationiert ist. Die Sanierung des bestehenden Tunnels sei für das Transportwesen generell ein wichtiges Thema, sagte er. «Ich hoffe, dass der Sanierungstunnel angenommen wird, sonst wird es sehr schwierig für uns.»

Die Ausweichroute über den San Bernardino würde wohl für einige Auswärtsspiele bedeuten, dass ein zweiter Chauffeur aufgeboden werden müsste, da die Arbeits- und Ruhezeiten sonst nicht eingehalten werden könnten. «Die Verladerei wäre auch nicht günstig und die Gefahr von Schäden am Car würde sich erhöhen», so Zilio, der seit letztem Jahr im Winter hauptsächlich als Teamchauffeur unterwegs ist. Der 45-jährige Luzerner fährt gerne mit dem Ambri-Bus durch die Schweiz: «Die Leute winken, hupen oder blinken, wenn wir unterwegs sind. Es ist unglaublich, wie viel Sympathie diesem Verein entgegengebracht wird.»

## Zweitgrösster Arbeitgeber

Ein kalter Wind weht durch die Valascia, das noch einzige offene Stadion der höchsten Schweizer Eishockeyliga. Der Stimmung der Fans tut dies keinen Abbruch. Nach dem Sieg in Freiburg wird auch gegen den EHC Biel ein Triumph erwartet. Nach einem Drittel jubeln die Fans, jubelt Presidente Lombardi. Die Biancoblu liegen mit 2:0 vorne. Als ob er es ahnen würde, warnt Lombardi davor, dass sich die Mannschaft jetzt hoffentlich nicht schon aufs Verwal-

ten des Spielstandes begnüge. Ebenso vor einer Isolation des Tessins und den Auswirkungen auf die Wirtschaft warnt er. Letztere sei auf die Transit-Achse angewiesen. «Der HC Ambri-Piotta ist nicht nur ein sportliches Phänomen, sondern auch der zweitgrösste Arbeitgeber in der oberen Leventina.» Vom Verein würden auch Restaurants und Hotels in der Umgebung profitieren.

## 9 Milliarden Franken

Nebst der lokalen Wirtschaft wäre von einem Unterbruch auf der Nord-Süd-Achse auch die nationale Wirtschaft betroffen. Norditalien ist der zweitwichtigste Handelspartner der Schweiz. Unternehmen aus allen Kantonen exportieren und importieren Waren über den Gotthard und die Tessiner Aussen Grenzen nach Italien. Im letzten Jahr belief sich der Warenwert auf über 9 Milliarden Franken. Die daran beteiligten Unternehmen sind auf eine funktionierende Strassenverbindung angewiesen. Durch den starken Franken sind gerade die exportorientierten Firmen und deren Arbeitsplätze derzeit schon unter Druck.

Unter Druck geriet im letzten Drittel auch der HC Ambri-Piotta. Filippo Lombardi sollte mit seinen Befürchtungen Recht behalten. Das Spiel ging in der Verlängerung verloren. Die «Montanara» wurde an diesem Samstag nicht angestimmt. Dafür ging es für viele Fans wieder zurück durch den Gotthard in die Deutschschweiz. ♦

Teamchauffeur Roberto Zilio fährt mit dem HC Ambri-Piotta durch die Schweiz.

